

**S 177 – AUSBAU IN MEISSEN, ABSCHNITT 1.1
PLOSSENAUFSTIEG**

**Fachbeitrag EU Wasserrahmenrichtlinie
vom 25. März 2022
überarbeitet am 31.05.2022**

Vorhabenträger:



Freistaat Sachsen
Landesamt für Straßenbau und Verkehr
Niederlassung Meißen
Heinrich-Heine-Str. 23 c
01662 Meißen

Entwurfsverfasser:



Ingenieur-Consult GmbH
Zur Wetterwarte 50
Haus 337/G
01109 Dresden
Tel.: 0351-88 44 1-0
www.i kd-consult.de

Projektleitung:

Dr. Annekatrin Schob-Adam



Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	5
2	Rechtsgrundlagen	6
3	Methodik	7
4	Vorhabenbeschreibung und mögliche Auswirkungen auf Wasserkörper	10
4.1	Straßenplanung	10
4.2	Örtliche Umleitungsstrecken	11
4.2.1	Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg	11
4.2.2	Umleitungsstrecke Polenzer Weg/ Buschbadweg -stadteinwärts	11
4.2.3	Umleitungsstrecke Lerchaweg -stadtauswärts.....	11
4.3	Zusammenfassende Darstellung der bewertungsrelevanten Vorhabenbestandteile	12
5	Ermittlung des Prüfbedarfs zum Verschlechterungsverbot.....	14
5.1	Identifizierung und Beschreibung der vom Vorhaben betroffenen Wasserkörper	14
5.1.1	Oberflächenwasserkörper	14
5.1.1.1	S 177 Ausbau in Meißen Abschnitt 1.1- Plossenaufstieg	16
5.1.1.2	Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg.....	16
5.1.1.3	Umleitungsstrecke Polenzer Weg/ Buschbad	16
5.1.1.4	Umleitungsstrecke Lerchaweg	17
5.1.2	Grundwasserkörper.....	18
5.1.3	Zusammenfassung Ermittlung des Prüfbedarfs (Vorstufe)	19
6	Ausnahme von den Bewirtschaftungszielen nach § 31 Abs. 2 WHG	20
7	Fazit und Prognose	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung der potentiellen Wirkfaktoren auf die Oberflächenwasserkörper der zu prüfenden Baumaßnahme gegliedert nach Vorhabenbestandteilen	12
Tabelle 2: Zusammenfassung der potentiellen Wirkfaktoren auf die Grundwasserkörper der zu prüfenden Baumaßnahme gegliedert nach Vorhabenbestandteilen	13

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Fließschema zur mehrstufigen Vorgehensweise zur Herleitung einer Prognoseentscheidung zum Verschlechterungsverbot (Auszug aus /4/).	7
Abbildung 2: Fließschema zur Ermittlung des Prüfbedarfs für ein Vorhaben (Auszug aus /4/).	8
Abbildung 3: Durch das Vorhaben betroffene Oberflächenwasserkörper. GIS-Bearbeitung basierend auf /15/.....	15
Abbildung 4: Lagedarstellung betroffener GWK „Elbe“. GIS-Bearbeitung basierend auf /16/.....	18

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: E-Mail von Sabrina Mittag, Untere Wasserbehörde, Landratsamt Meißen vom 08.07.2021 zum Planungsvorhaben (AW: S 177 Plossen: Planfeststellungsverfahren, Wasserrecht, vorzulegende Unterlagen "WRRL")	
--	--

Quellen

- /1/ EuGH (Gr. Kammer) Urteil vom 01.07.2015 – C – 461/13 – (BVerwG, Vorabentscheidungsersuchen vom 11.07.2013)
- /2/ LAWA, 2020, Fachtechnische Hinweise für die Erstellung der Prognose im Rahmen des Vollzugs des Verschlechterungsverbots Version 1.0 Erstellt im Rahmen des Länderfinanzierungsprogramms „Wasser, Boden und Abfall“ 1
- /3/ Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Fortgeschriebener Erlass des SMEKUL vom 11. März 2021, Verschlechterungsverbot nach §27 und § 47 WHG: Vollzugshinweise zur Auslegung und Anwendung
- /4/ LfULG - Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2021): Fachtechnische Arbeitshilfe zur Prognoseentscheidung hinsichtlich des ökologischen Zustands im Rahmen der Prüfung des Verschlechterungsverbots. Sächsische Arbeitshilfe Version 1.1
- /5/ Erläuterungsbericht „S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg“ Entwurf; Arbeitsstand vom 08.08.2016
- /6/ Erläuterungsbericht „S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Örtliche Umleitungsführung stadtauswärts“ Entwurf; Arbeitsstand vom 18.07.2021
- /7/ Erläuterungsbericht „S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Örtliche Umleitungsstrecke“, Unterlage 1.2, Entwurf; Arbeitsstand vom 02.08.2016
- /8/ Wassertechnische Untersuchung, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Unterlage 18.1
- /9/ Wassertechnische Untersuchung, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Örtliche Umleitungsstrecke, Erläuterungen, Unterlage 18.2.1, Arbeitsstand: 2016
- /10/ E-Mail von Fr. Dölling (technische Planerin, Bonk und Herrmann) zur voraussichtlichen Herstellung der Baufreiheit, vom 01.02.2022
- /11/ Landschaftspflegerischer Begleitplan, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Arbeitsstand vom 24.01.2021 (Datum der Lieferung)
- /12/ Landschaftspflegerischer Begleitplan, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Arbeitsstand vom 24.01.2021 (Datum der Lieferung)
- /13/ Landesdirektion Sachsen: Vereinbarkeit von Vorhaben mit den Anforderungen der auf der Grundlage der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erlassenen §§ 27 ff., 47 WHG; Arbeitshilfe zu den Antragsunterlagen des Vorhabenträgers; Abgestimmte Fassung der Referate 41, 42 und 46 der LDS und der LTV Stand 31.08.2018
- /14/ EG-WRRL, Anhang 5, Nr. 1.3.4 EG-WRRL
- /15/ BfG Webviewer: Wasserkörpersteckbrief Oberflächenwasserkörper 2. Bewirtschaftungsplan, Triebisch-2 (Fließgewässer), https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=RW_WKSB.rptdesign&__navigationbar=false¶m_wasserkoeper=DE_RW_DESN_53732-2, Datum des Zugriffs: 18.11.2019, 14:50 Uhr

/16/ BfG Webviewer: Wasserkörpersteckbrief Grundwasserkörper 2. Bewirtschaftungsplan, Elbe (Grundwasser); Onlinequelle: https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=GW_WKSB.rptdesign&__navigationbar=false¶m_wasserkoeper=DE_GB_DESN_EL%201-1%2B2, Datum des Zugriffs: 18.11.2019, 14:50 Uhr

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Straßenbauverwaltung des Freistaates Sachsen plant die Staatsstraße 177 zwischen Meißen und der Anschlussstelle an die Bundesautobahn A 4 (BAB A 4) in Wilsdruff verkehrssicher nach den geltenden Richtlinien und bedarfsgerecht gemäß der absehbaren Verkehrsentwicklung abschnittsweise auszubauen.

Träger der Straßenbaulast der S 177 und Vorhabenträger ist der Freistaat Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen.

Das hier zu begutachtende Vorhaben beinhaltet den Ausbau der S 177 Abschnitt 1.1 - Plossenaufstieg in Meißen zwischen Neumarkt und der Einmündung Gellertstraße.

Im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens wurde festgestellt, dass für das Vorhaben eine Prüfung der Zielvorgaben der WRRL erforderlich wird. Aus Sicht der Genehmigungsbehörde ist durch den Vorhabenträger abzuschätzen, ob durch die vorliegende Planung gegen das Verschlechterungsverbot gem. WRRL verstoßen wird.

In der weiteren Erörterung des Sachverhaltes und vor dem Hintergrund des Urteils des EuGH vom 01. Juli 2015 zur Weservertiefung fand am 7. Juli 2021 ein Ortstermin zur Erörterung der vorgesehenen dauerhaften und temporären Baumaßnahmen und der damit verbundenen Entwässerungslösungen statt. In dessen Ergebnis wurde festgestellt, dass im vorliegenden Fall die Erstellung eines Fachbeitrags Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) auf der Ebene der Vorprüfung gem. /2/ Anlage 3 erforderlich wird.

Der Fachbeitrag WRRL wird Bestandteil der Antragsunterlagen des Vorhabenträgers und soll der LDS die Prüfung der Vereinbarkeit des geplanten Vorhabens mit den Anforderungen der auf der Grundlage der WRRL erlassenen §§ 27 ff., 47 WHG ermöglichen.

2 Rechtsgrundlagen

Das maßgebende Bewirtschaftungsziel für oberirdische Gewässer ist gemäß Artikel 4 der WRRL die Erreichung des guten ökologischen und guten chemischen Zustandes bzw. für erheblich veränderte oder künstliche Gewässer das Erreichen des guten ökologischen Potenzials und des guten chemischen Zustandes.

Bewirtschaftungsziele für das Grundwasser sind die Erreichung des guten mengenmäßigen und guten chemischen Zustands, das Verschlechterungsverbot sowie die Trendumkehr von Zunahmen bestimmter Schadstoffkonzentrationen.

Gemäß EuGH /1/ liegt eine „Verschlechterung des Zustands“ im Sinne des Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer I der WRRL vor, wenn sich der Zustand mindestens einer Qualitätskomponente im Sinne des Anhangs V der Wasserrahmenrichtlinie um eine Klasse verschlechtert. Bei Qualitätskomponenten, die schon in der niedrigsten Klasse eingeordnet sind, ist dagegen jede nachteilige Änderung eine Verschlechterung.

Zudem sind die Umweltziele der WRRL verbindlich für den einzelnen Gewässerbenutzer bzw. sein Vorhaben und die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die Genehmigung für ein Vorhaben zu versagen, wenn es eine Verschlechterung des Zustands eines Wasserkörpers (Verschlechterungsverbot) verursachen kann oder/und das Vorhaben die fristgerechte Erreichung eines guten Zustands/Potenzials gefährdet (Verbesserungsgebot), es sei denn, es greift eine Ausnahme.

Durch das Bauvorhaben „S 177, Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg“ werden in geringem Maße physische und chemische Gewässereigenschaften verändert. Daher ist zu prüfen, ob infolge dieser Veränderungen

- eine Verschlechterung des ökologischen Zustands (Potenzials) und/oder des chemischen Zustands eines oberirdischen Gewässers zu erwarten ist
- und/oder der gute ökologische Zustand (Potenzial) oder der gute chemische Zustand eines oberirdischen Gewässers zukünftig nicht erreicht werden kann sowie
- ob eine Verschlechterung des mengenmäßigen und chemischen Zustands des Grundwassers zu erwarten ist
- und/oder der gute mengenmäßige und gute chemische Zustand des Grundwassers zukünftig nicht erreicht werden kann.

Die Erstellung des vorliegenden Fachbeitrages orientiert sich am fortgeschriebenen Erlass des SMEKUL zum Verschlechterungsverbot /2/.

Methodische Grundlage des Fachbeitrags ist die Anlage 3 „Fachtechnische Hinweise für die Erstellung der Prognose im Rahmen des Vollzugs des Verschlechterungsverbots“ (LAWA, 2020) des Erlasses /2/.

3 Methodik

Zur Herleitung einer Prognoseentscheidung zum Verschlechterungsverbot sind gemäß /4/ bis zu fünf Bearbeitungsschritte notwendig, die in Abbildung 1 dargestellt und erläutert werden.

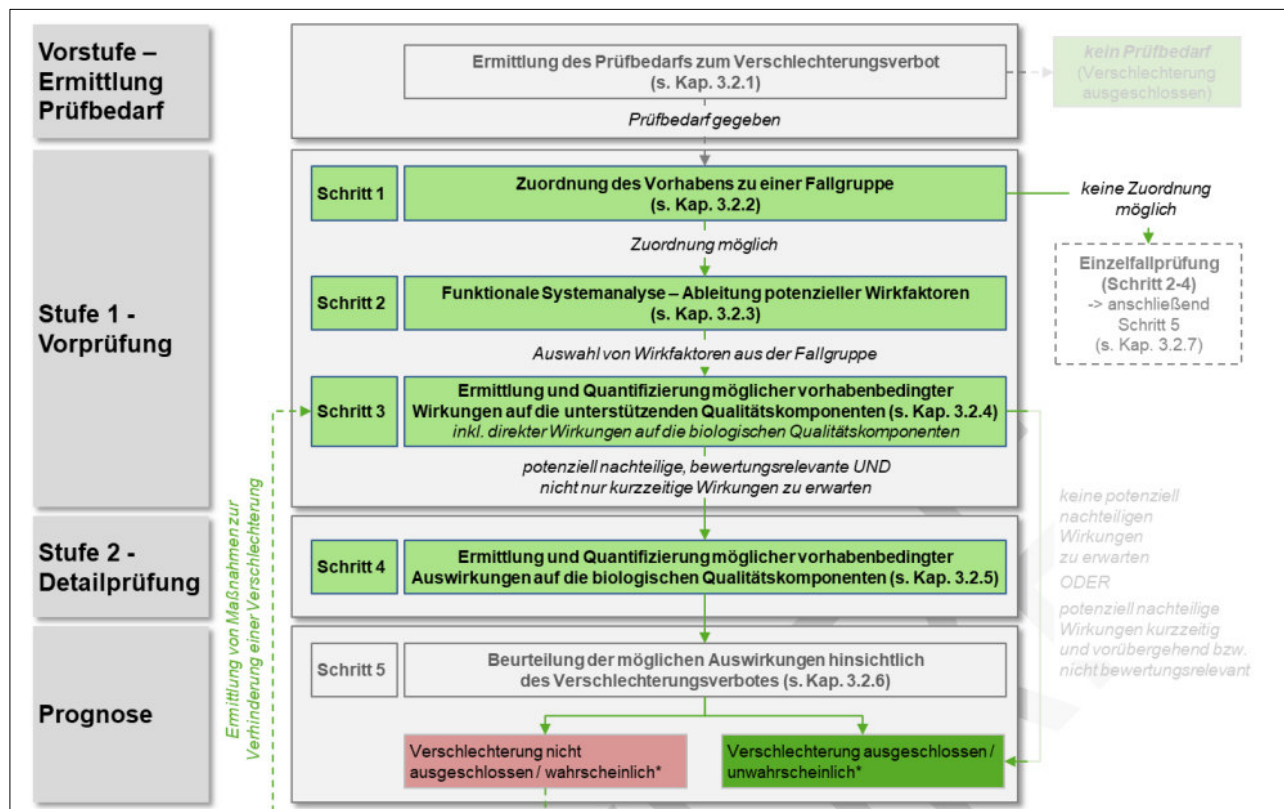


Abbildung 1: Fließschema zur mehrstufigen Vorgehensweise zur Herleitung einer Prognoseentscheidung zum Verschlechterungsverbot (Auszug aus /4/).

Im Vorfeld der Bearbeitung wird in einer **Vorstufe** der Prüfbedarf des Vorhabens ermittelt (siehe Abbildung 2).

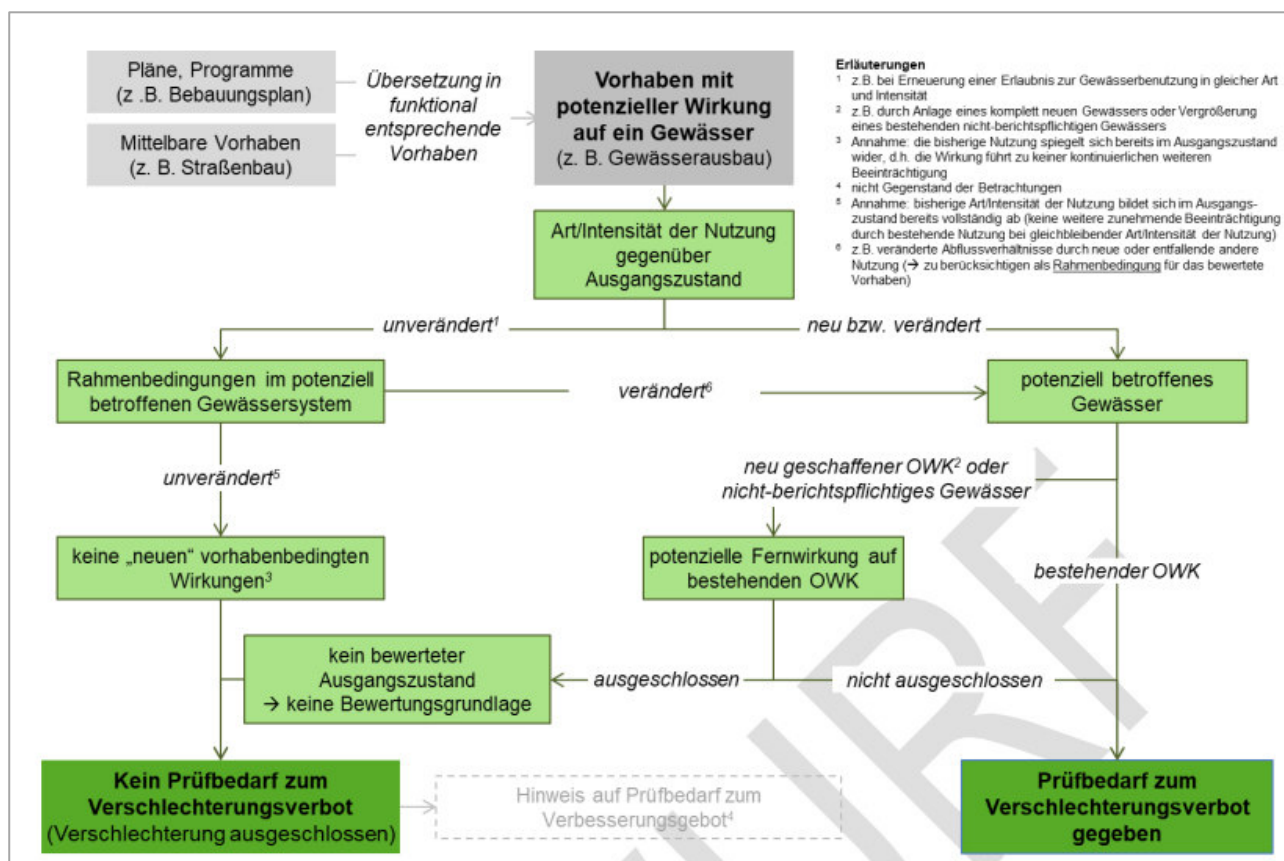


Abbildung 2: Fließschema zur Ermittlung des Prüfbedarfs für ein Vorhaben (Auszug aus /4/).

In Anlehnung an den CIS-Leitfaden zur Prüfung von Ausnahmen von den Umweltzielen gemäß EG-WRRL (CIS 2017) wird der Wirkpfad-basierte Ansatz zur Prognoseentscheidung in ein zweistufiges Prüfverfahren mit einer **Vorprüfung** (Stufe 1, Schritt 1 bis 3) und einer **Detailprüfung** (Stufe 2, Schritt 4) überführt. Die **Prognose** (Schritt 5) ist der abschließende Bearbeitungsschritt /4/

Der mehrstufige Ausbau der Vorgehensweise wird in /4/ folgendermaßen zusammengefasst beschrieben:

Vorstufe – Ermittlung Prüfbedarf

Der eigentlichen Bearbeitung wird eine Ermittlung des Prüfbedarfs vorweggestellt, in der zunächst überprüft wird, ob ein Vorhaben überhaupt einer Prüfung gegenüber dem Verschlechterungsverbot zu unterziehen ist oder eine Verschlechterung aufgrund der Eigenschaften des Vorhabens sowie der Rahmenbedingungen im Gewässersystem bereits im Vorfeld ausgeschlossen werden kann, sodass keine weitere Bearbeitung der nachfolgenden Schritte erforderlich ist.

Stufe 1 – Vorprüfung (Schritt 1 bis 3)

Im Rahmen einer „Vorprüfung“ erfolgt die Zuordnung des zu prüfenden Vorhabens zu einer Fallgruppe (Schritt 1). Sofern ein Vorhaben durch keine der Prognose-Fallgruppen hinreichend abgebildet werden kann, sind die folgenden Schritte in einer Einzelfallprüfung zu bearbeiten. Im zweiten Schritt erfolgt eine funktionale Systemanalyse, in der potenzielle Wirkfaktoren auf Basis der ermittelten Prognose-Fallgruppe abgeleitet werden (Schritt 2). Nach einer Selektion der vorhabenrelevanten Wirkfaktoren werden mögliche abiotische Wirkungen auf die unterstützenden Qualitätskomponente (QK) identifiziert und quantifiziert (Schritt 3). Zudem werden mögliche direkte Wirkungen auf die biologischen Qualitätskomponente (BQK)

betrachtet. Hierbei wird ersichtlich, ob durch das Vorhaben überhaupt potenziell nachteilige Wirkungen zu erwarten sind, diese ggf. zu nicht nur kurzzeitigen bewertungsrelevanten biotischen Auswirkungen führen könnten und daher einen detaillierteren Prüfbedarf auslösen oder bereits frühzeitig eine vorhabenbedingte Verschlechterung auszuschließen bzw. unwahrscheinlich ist. Wenn im Ergebnis der Vorprüfung keine oder mit hoher Prognosesicherheit nur kurzzeitige und vorübergehende oder nicht bewertungsrelevante (z. B. sehr kleinräumige) potenziell nachteilige Wirkungen zu erwarten sind, kann durch „Abschichten“ bereits nach dem Schritt 3 die Prognoseentscheidung in Schritt 5 getroffen werden. In diesem Fall ist eine vorhabenbedingte Verschlechterung ausgeschlossen bzw. unwahrscheinlich.

Stufe 2 – Detailprüfung (Schritt 4)

Sofern potenziell nachteilige, bewertungsrelevante und nicht nur kurzzeitige Wirkungen zu erwarten sind, ist eine detaillierte Ermittlung und Quantifizierung möglicher vorhabenbedingter Auswirkungen auf die BQK vorzunehmen (Schritt 4). Dies erfordert i. d. R. detailliertere Datenauswertungen, z. B. zur Bestandssituation der BQK (ggf. bis auf Art-Ebene), jedoch auch zu Veränderungen der hydromorphologischen oder physikalisch-chemischen Verhältnisse sowie nach Bedarf Erhebungen von zusätzlichen Daten. Der für ein Vorhaben erforderliche Prüfumfang bzw. die Entscheidung zwischen Vorprüfung und Detailprüfung ergibt sich durch die Art (z. B. stoffliche oder hydromorphologische Wirkungen), den räumlichen und zeitlichen Umfang (z. B. auf Ebene eines OWK) und die Intensität (z. B. relative Zunahme einer Stoffkonzentration) der zu erwartenden Wirkungen bzw. Auswirkungen des Vorhabens. Die Art der wasserrechtlichen Abwicklung eines Vorhabens (z. B. Bewilligung oder Erlaubnis, Gewässerunterhaltung oder Gewässerausbau) ist für diese Entscheidung nicht maßgebend, obschon natürlich größere Vorhaben wie z. B. ein technischer Gewässerausbau im Rahmen einer Planfeststellung tendenziell eher eine Detailprüfung erfordern als kleinere Vorhaben z. B. im Rahmen der Gewässerunterhaltung.

Prognose (Schritt 5)

Die Ergebnisse der Vorprüfung bzw. Detailprüfung fließen in die Gesamtbewertung des Vorhabens vor dem Hintergrund der aktuellen Rechtsprechung und des Geltungsbereiches der Prognose(n) ein (Schritt 5). Dabei wird zusammenfassend geschlussfolgert, ob eine Verschlechterung ausgeschlossen werden kann bzw. unwahrscheinlich ist oder ob eine solche nicht auszuschließen bzw. wahrscheinlich ist. Sofern von einer Verschlechterung ausgegangen werden muss, können bereits an dieser Stelle zielführende Maßnahmen zur Verhinderung einer Verschlechterung abgeleitet werden, um die potenziellen vorhabenbedingten Auswirkungen zu minimieren oder aufzuheben. Die Ableitung von Maßnahmen kann unabhängig vom Prüfumfang (Vorprüfung, Detailprüfung) erfolgen. Unter Annahme der Umsetzung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen kann eine erneute Überprüfung der Wirkungen und Auswirkungen des Vorhabens vorgenommen werden (Rückkopplung zu Schritt 3), um ggf. eine entsprechend angepasste Prognose (Verschlechterung ausgeschlossen/unwahrscheinlich) zu ermöglichen. Dadurch kann voraussichtlich in zahlreichen Fällen in der Praxis eine formale Ausnahmeprüfung gemäß § 31 WHG bzw. Art 4 (7) EG-WRRL vermieden werden.

4 Vorhabenbeschreibung und mögliche Auswirkungen auf Wasserkörper

4.1 Straßenplanung

Grundlage für die Vorhabensbeschreibung ist die Übergabe des Arbeitsstandes von Bonk + Herrmann 2021. Der Arbeitsstand umfasst folgende Dokumente:

- Erläuterungsbericht „S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg“ Entwurf; Arbeitsstand vom 08.08.2016 /5/
- Erläuterungsbericht „S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Örtliche Umleitungsführung stadtauswärts“ Entwurf; Arbeitsstand vom 18.07.2021 /6/
- Erläuterungsbericht „S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Örtliche Umleitungsstrecke“, Unterlage 1.2, Entwurf; Arbeitsstand vom 02.08.2016 /7/
- Wassertechnische Untersuchung, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Unterlage 18.1 /8/
- Wassertechnische Untersuchung, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Örtliche Umleitungsstrecke, Erläuterungen, Unterlage 18.2.1, Arbeitsstand: 2016 /9/
- E-Mail von Fr. Dölling, technische Planerin, Bonk und Herrmann vom 01.02.2022 zur Herstellung der Baufreiheit /10/

Außerdem dienen die Dokumente des Ingenieurbüros Oeser als Quelle:

- Landschaftspflegerischer Begleitplan, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Arbeitsstand vom 24.01.2021 (Datum der Lieferung) /11/
- Landschaftspflegerischer Begleitplan, S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Umleitung Lerchaweg, Arbeitsstand vom 24.01.2021 /12/

Die vorliegende Planung beinhaltet den Ausbau der S 177 Abschnitt 1.1 - Plossenaufstieg in Meißen zwischen Neumarkt und der Einmündung Gellertstraße. Der Abschnitt befindet sich zwischen NK 4846 003, Station 0,025 und NK 4846 003, Station 0,652. Die S 177 verläuft im betrachteten innerstädtischen Abschnitt als angebaute Hauptverkehrsstraße (Wilsdruffer Straße) vom Knotenpunkt S 177 (Wilsdruffer Straße)/S 83 (Neumarkt) in Richtung Ortsausgang Meißen. Die Ausbaulänge des Abschnittes 1.1 beträgt 628 m und endet nach der Einmündung der Gellertstraße.

Im Bereich des Plossenaufstiegs wird es wegen der Hanglage zu einem erhöhten Tagwasserzufluss in Richtung Triebischtal kommen. Außerdem wird aufgrund der Stützwände am Plossen mit einem Zufluss von Kluft- und Schichtenwasser gerechnet. Für alle Bauwerke am Plossenaufstieg (Stützen) und bei Bedarf auch für bestimmte Straßenabschnitte wird daher eine offene Wasserhaltung erforderlich. Die zusätzlichen Wassermengen werden geregelt einer Vorflut zugeführt, die dann in das Kanalsystem Meißen eingeleitet wird.

Die Realisierung der Baumaßnahme am Plossenaufstieg S 177, Abschnitt 1.1 setzt eine mindestens 2-jährige Vollsperrung der Wilsdruffer Straße voraus. Um die Daseinsfürsorge (Rettungsdienst, ÖPNV, Feuerwehr u.a.) der Anwohner der Stadtteile Lercha, Plossen und Siebeneichen aufrecht zu erhalten, sowie für den Durchgangsverkehr, bedarf es örtlicher Umleitungsstrecken. Die Nutzungsdauer der Umleitungsstrecken wird sich auf 2-2,5 Jahre beschränken.

4.2 Örtliche Umleitungsstrecken

4.2.1 Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg

Für die kurzfristige Erreichbarkeit des Wohngebietes Plossen durch Rettungsfahrzeuge, Polizeifahrzeuge und Linienbusse vom/ zum Stadtzentrum wurde der Siebeneichener Schloßberg als örtliche Umleitungsstrecke festgelegt. Beim temporär grundhaften Ausbau des Siebeneichener Schlossberges soll weitgehend der bereits vorhandene Querschnitt genutzt werden, wobei eine bisher wassergebundene Oberfläche als bituminöse Fahrbahn ausgebildet werden soll. Die Einleitmenge des zusätzlichen Niederschlagswassers wurde bereits beim Bau der Mulde in der Siebeneichener Straße und beim Bau des Regenwasserkanals der Siebeneichener Straße berücksichtigt. Das Wasser kann somit schadlos abgeführt werden. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme Plossenaufstieg soll die Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg zurückgebaut werden. Verbleiben werden dabei die neu gebauten Entwässerungsanlagen (Rinnen/Mulden und Regenwasserkanal mit Abläufen). Nach Abschluss der Rückbaumaßnahme dient die Strecke der Stadt Meißen im Falle eines Hochwassers.

Aufgrund von angrenzenden Natura 2000-Gebieten, insbesondere der im Schloss Siebeneichen befindlichen Fledermauswochenstube, wird die Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg nur für berechnigte Nutzer zur Verfügung gestellt. Der weitere örtliche Umleitungsverkehr soll über die zwei westlich der S 177 gelegenen Streckenzüge Polenzer Hauptstraße – Buschbadweg (stadteinwärts) und Lerchaweg – Querallee (stadtauswärts) geführt werden.

4.2.2 Umleitungsstrecke Polenzer Weg/ Buschbadweg -stadteinwärts

Die örtliche Umleitungsstrecke Buschbadweg/ Polenzer Weg wird sich ausschließlich auf bestehende Straßen beschränken. Es erfolgt keine Änderung der Fahrbahnbreite, weshalb der Verkehr wie bisher im Einrichtungsverkehr für die Umleitungsstrecken eingerichtet wird, um die Verkehrsströme von jeweils ca. 1.500 Kfz/24h zu bewältigen. Für die Umleitungsstrecke bedarf es keiner weiteren Versiegelung, lediglich einer Erneuerung des Asphalts. Die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers erfolgt analog Bestand ins angrenzende Gelände; zusätzlich wird ein vorhandener Ablauf höhenmäßig angepasst.

4.2.3 Umleitungsstrecke Lerchaweg -stadtauswärts

Die Umleitungsstrecke Lerchaweg soll temporär grundhaft ausgebaut und im oberen Abschnitt über das freie Feld neu gebaut werden. Der Neubauabschnitt wird nach Beendigung der Baumaßnahme am Plossenaufstieg zurückgebaut. Es verbleibt aber der Ausbau des vorhandenen Weges am Friedhof Sankt Nikolai und in den Kleingartenanlagen. Die Länge der gesamten Umleitungsstrecke zwischen der Kreuzung S 177 – Neumarkt und der Kreuzung S 177 – Dr.-Donner-Straße beträgt etwa 3,5 km Länge. Zum Großteil werden ausreichend dimensionierte vorhandene Straßen für die örtliche Umleitungsführung der Anlieger des Wohngebietes Plossen genutzt und durch verkehrsregelnde Maßnahmen im Richtungsverkehr stadtauswärts eingerichtet. Im mittleren Abschnitt zwischen dem Abzweig des Lerchaweges von der Hirschbergstraße und der Anbindung der Querallee an die S 177 Wilsdruffer Straße ist eine bauliche Ertüchtigung erforderlich. Die Maßnahme beinhaltet den Neubau einer Behelfsstraße über das Feld zwischen der Dreilindenstraße längs der Gärten und der Querallee von 486 m. Die Gesamtlänge der Ertüchtigungsstrecke beträgt 931 m.

Im Bereich des Lerchaweges und des Siebeneichener Schloßberges ist wegen der Hanglagen ein erhöhter Tagwasserzufluss zu erwarten. Wenn hier keine sonstige geregelte Bauwasserführung möglich ist, wird es eine offene Wasserhaltung im Bereich tieferer Abgrabungen (z.B. Baugruben für Bauwerke) geben.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der bewertungsrelevanten Vorhabenbestandteile

Zusammenfassend enthält das Vorhaben die nachfolgend genannten Bestandteile, die das Potenzial haben sich auf die Bewirtschaftungsziele der §§ 27 und 47 des WHG auszuwirken.

Vorhabenbestandteile mit möglichen Wirkungen auf die Belange der WRRL:

- Bauzeitliche Wasserhaltung
- Einleitung von Regenwasser aus zusätzlich versiegelten Flächen bzw. Straßen mit erhöhtem Verkehrsaufkommen verglichen zum Bestand

In Tabelle 1 und Tabelle 2 werden den Vorhabenbestandteilen, welche eine Wirkung auf die Qualitätskomponenten der OWK haben können, den jeweiligen Wirkfaktoren zugeordnet. Die Identifizierung der betroffenen OWK (Kapitel 5.1) beruht auf ermittelten Wirkradien der Vorhabenbestandteile. Da die Wirkradien der Vorhabenbestandteile sehr stark von der Situation im Gewässer zum Zeitpunkt der Ausführung abhängen (Abflussmenge, Bewuchs in Sohle und Böschung, etc.), wurde der Wirkradius anhand von Erfahrungswerten abgeschätzt.

Tabelle 1: Zusammenfassung der potentiellen Wirkfaktoren auf die Oberflächenwasserkörper der zu prüfenden Baumaßnahme gegliedert nach Vorhabenbestandteilen

Vorhabenbestandteil	Wirkfaktor	Wirkradius
Baubedingte Wirkung		
Erschließung der Baustelle/Herstellung Baufreiheit	erhöhter Tagwasserzufluss über abfallende Hänge	Lokal
	bauzeitliche Wasserhaltung (offen)	Lokal
	Zufluss von Kluft- und Schichtenwasser aus aufgehenden Stützwänden am Plossenaufstieg in OWK	Bis 500 m in Fließrichtung
Einleitung von zusätzlichem Niederschlagswasser auf Verkehrs- Umleitungsstrecken	Beeinflussung Abfluss- und Fließverhältnisse/Wasserbeschaffenheit	> 500 m in Fließrichtung
Betriebsbedingte Wirkung		
Einleitung von zusätzlichem Niederschlagswasser	Beeinflussung Abfluss- und Fließverhältnisse/Wasserbeschaffenheit	> 500 m in Fließrichtung
Anlagebedingte Wirkung		
keine	-	-

Tabelle 2: Zusammenfassung der potentiellen Wirkfaktoren auf die Grundwasserkörper der zu prüfenden Baumaßnahme gegliedert nach Vorhabenbestandteilen

Vorhabenbestandteil	Wirkfaktor	Wirkradius
Bauzeitliche Wirkung		
Versiegelung Umleitungsstrecken	Beeinflussung mengenmäßiger Zustand	Gesamter GWK
Betriebsbedingte Wirkung		
keine	-	-
Anlagenbedingte Wirkung		
keine	-	-

5 Ermittlung des Prüfbedarfs zum Verschlechterungsverbot

5.1 Identifizierung und Beschreibung der vom Vorhaben betroffenen Wasserkörper

Im Rahmen einer Vorstufe werden die Oberflächenwasserkörper (OWK) bzw. Grundwasserkörper (GWK) identifiziert, die aufgrund der Reichweite und Intensität vorhabenbedingter Wirkungen möglicherweise betroffen sein werden. Bestimmend sind dabei alle Auswirkungen, welche die relevanten Qualitätskomponenten/Parameter für die Einstufung des Zustandes der Wasserkörper negativ beeinflussen oder die im Maßnahmenprogramm für den jeweiligen Wasserkörper geplanten Verbesserungsmaßnahmen behindern oder verzögern können.

Bei der Identifizierung der betroffenen Wasserkörper sind neben den direkten vorhabenbezogenen Auswirkungen am Ort des Eingriffs auch die direkten und indirekten Fernwirkungen des Vorhabens auf oberhalb oder unterhalb gelegene Wasserkörper zu berücksichtigen /13/.

Ein Wasserkörper ist als vom Vorhaben betroffen zu identifizieren, wenn die Möglichkeit nachteiliger Auswirkungen bei einer auf konkreten, nachvollziehbaren Feststellungen beruhenden Prognose nach menschlicher Erfahrung und nach wissenschaftlich begründetem Kenntnisstand nicht von der Hand zu weisen ist. Das Ausmaß der Auswirkungen ist insoweit unerheblich /13/.

Grundlage der Prüfung sind die ermittelten vorhabenbedingten Auswirkungen (siehe Tabelle 1 und Tabelle 2), sofern diese den chemischen und ökologischen Zustand (bzw. das ökologische Potenzial) der Oberflächengewässer oder den mengenmäßigen und chemischen Zustand des Grundwassers betreffen.

Gemäß den „Vorläufige Vollzugshinweise des SMUL zur Auslegung und Anwendung des Verschlechterungsverbots“ ist für die Abschätzung der Betroffenheit eines Wasserkörpers stets die Wirkung an der repräsentativen Messstelle des Wasserkörpers maßgeblich. Bestehen für eine repräsentative Messstelle mehrere Messpunkte oder Messstrecken für bewertungsrelevante Qualitätskomponenten, so gilt dies auch für die Beurteilung der Verschlechterung /2/.

Die Abschätzung der Betroffenheit beruht auf den in Tabelle 1 (OWK) bzw. Tabelle 2 (GWK) aufgestellten Wirkradien der einzelnen Vorhabenbestandteile. Liegen die repräsentativen Messstellen außerhalb der Wirkradien der Maßnahme, kann eine Verschlechterung der untersuchten Qualitätskomponenten an der jeweiligen Messstelle ausgeschlossen werden, eine Betroffenheit des Wasserkörpers liegt dann nicht vor.

5.1.1 Oberflächenwasserkörper

In Abbildung 3 sind die Oberflächenwasserkörper dargestellt, die durch das Vorhaben betroffen sind.

Aufgrund der Lage des Vorhabens im OWK Triebisch-2 (DESN_53732-2), im OWK Kleine Triebisch (DESN_53732-2) und im OWK Elbe-1 (DESN_5-1) besteht für diese eine direkte Betroffenheit.

Eine Betroffenheit der angrenzenden OWK Wilde Sau-2 (DESN_537316-2), Triebisch-1 (DESN_53732-1), Käbschützer Bach (DESN_5373346) und Jahnabach (DESN_5373334) kann aufgrund der Lage des Vorhabens ausgeschlossen werden.

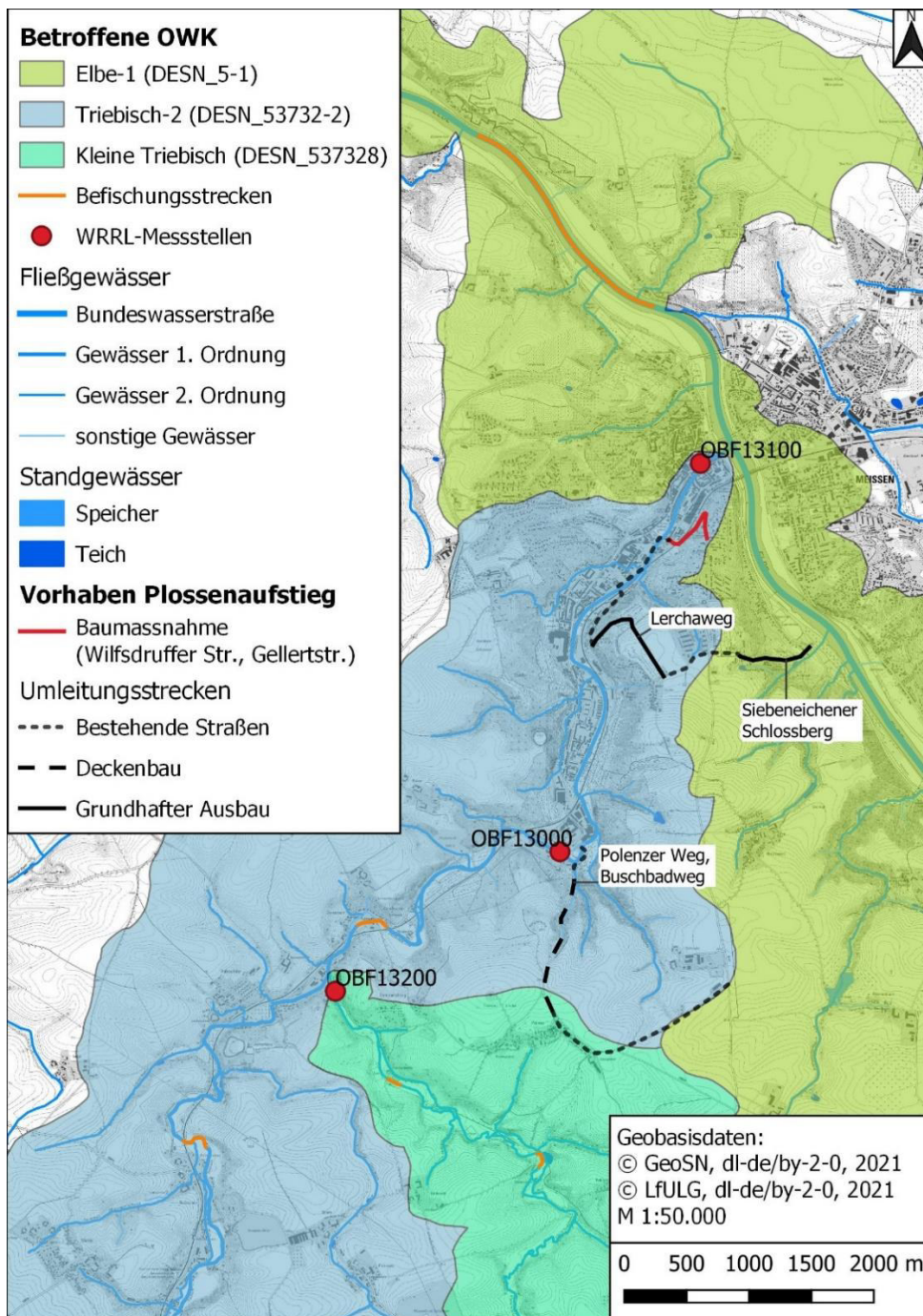


Abbildung 3: Durch das Vorhaben betroffene Oberflächenwasserkörper. GIS-Bearbeitung basierend auf /15/.

In den anschließenden Unterkapiteln werden die potentiellen Beeinträchtigungen des Vorhabens auf die OWK nach Vorhabenbestandteilen einzeln betrachtet.

5.1.1.1 S 177 Ausbau in Meißen Abschnitt 1.1- Plossenaufstieg

Die geplante Baumaßnahme am Plossenaufstieg befindet sich innerhalb des OWK Triebisch-2 (DESN_53732-2). Die von dem Vorhaben ausgehenden Wirkungen auf den OWK beschränken sich auf bauzeitliche Auswirkungen, die sich aus der offenen Wasserhaltung ergeben könnten. Der bauzeitlich bedingt anfallende zusätzliche Oberflächenabfluss wird dem Kanalsystem der Stadt Meißen zugeführt und ist damit ohne Relevanz für den OWK Triebisch-2. Bauzeitlich ergeben sich Gefährdungspotentiale durch den Eintrag von Schadstoffen. Zur Vermeidung nachteiliger Auswirkungen werden alle nach allgemein anerkannten fachlichen Regeln möglichen Maßnahmen ergriffen. Das verbleibende Gefahrenpotential wird als sehr gering bezüglich seines möglichen Umfangs, seiner Eintrittshäufigkeit und auch örtlichen Ausdehnung eingeschätzt. Durch die geringe zeitliche Ausdehnung der zu erwartenden bauzeitlichen Wirkungen kann ausgeschlossen werden, dass sich der Gewässerzustand der OWK verschlechtert.

5.1.1.2 Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg

Ein geringfügiger Anteil der geplanten Baumaßnahme (Umleitung Siebeneichener Schlossberg) befindet sich innerhalb des OWK Elbe-1 (DESN_5-1). Gleichzeitig liegt der OWK Elbe-1 unterhalb des OWK Triebisch-2, der wiederum den überwiegenden Teil des Vorhabens umfasst.

Aufgrund dessen wären mögliche Wirkungen auf diesen OWK in Betracht zu ziehen. Allerdings liegt die nächstgelegene repräsentative Messstelle dieses OWK ca. 14 km unterstrom der Baumaßnahme. Aufgrund der großen Fließstrecke zwischen Baumaßnahme und repräsentativer Messstelle, sowie dem Umstand, dass die Entwässerung der Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg an die örtliche Kanalisation angeschlossen wird und nach Einmündung der Triebisch in die Elbe zusätzlich ein deutlicher Verdünnungseffekt eintritt, ist keine der in Tabelle 1 aufgeführten Projektwirkungen geeignet, einen negativen Einfluss auf die biologischen Qualitätskomponenten sowie den chemischen Zustand dieses OWKs hervorzurufen.

Eine Betroffenheit des OWK Elbe 1 (DESN_5-1) kann somit im Zuge der Vorstufe ausgeschlossen werden.

5.1.1.3 Umleitungsstrecke Polenzer Weg/ Buschbad

Ein weiterer Anteil der geplanten Baumaßnahme – die Umleitungsstrecke Polenzer Weg/ Buschbad - befindet sich zu einem geringen Anteil innerhalb des OWK Kleine Triebisch (DESN_537328). Da sich diese Umleitungsstrecke ausschließlich auf bereits bestehenden Straßenzügen befindet, kann auch hier für diesen OWK eine Betroffenheit ausgeschlossen werden, da die höhere Frequentierung der Umleitungsstrecke lediglich temporär ist und damit ein negativer Einfluss auf die biologischen Qualitätskomponenten sowie den chemischen Zustand dieses OWKs ausgeschlossen werden kann.

Eine Betroffenheit des OWK Kleine Triebisch (DESN_537328) kann somit im Zuge der Vorstufe ausgeschlossen werden.

Zu einem großen Teil liegt die Umleitungsstrecke Polenzer Weg/ Buschbad innerhalb des OWK Triebisch-2 (DESN_53732-2). Die nächstgelegene repräsentative Messstelle dieses OWK liegt direkt unterhalb der potentiellen Beeinträchtigung durch anfallendes Niederschlagswasser auf der Umleitungsstrecke, sowie kurz vor der Mündung der Triebisch-2 in die Elbe ca. 4-5 km unterstrom.

Wie oben beschrieben, wird sich die Umleitungsstrecke ausschließlich auf bestehende Straßen beschränken und es damit nicht zur Erhöhung der Versiegelung kommen. Die Ableitung des Niederschlagswassers wird

analog dem Bestand ins angrenzende Gelände erfolgen. Ein vorhandener Ablauf wird an die neue Geländehöhe angepasst. Die umleitungsbedingte höhere Verkehrsfrequentierung und ein damit einhergehender, erhöhter Schadstoffeintrag im abfließenden Niederschlagswasser sind als temporäre Auswirkungen einzustufen. Gemäß Sächsischer Arbeitshilfe zur Prognoseentscheidung zum Verschlechterungsverbot /4/ kann eine vorübergehende, kurzzeitige Auswirkung vom Verbotstatbestand ausgeschlossen werden, wenn sich der Ausgangszustand kurzfristig wieder eingestellt. Als kurzfristig wird i.d.R. ein Zeitraum von 3 Jahren bezeichnet (vgl. Anhang 5, Nr. 1.3.4 EG-WRRl /14/). Der vorgesehene Nutzungszeitraum der temporären Umleitungsstrecke liegen innerhalb dieser Frist.

5.1.1.4 Umleitungsstrecke Lerchaweg

Auch die Umleitungsstrecke Lerchaweg beeinflusst den OWK Triebisch-2 (DESN_53732-2). Überwiegend werden hier ausreichend dimensionierte vorhandene Straßen genutzt bzw. werden grundhaft ausgebaut. Allerdings beinhaltet diese Umleitungsstrecke auch den Neubau einer Behelfsstraße über das Feld, damit eine Erhöhung der Versiegelung und des anfallenden Niederschlagswassers. Für den unteren Abschnitt Lerchaweg bis zum Bereich des Friedhofs Sankt Nicolai wird der Bau einer Regenwassersammelleitung erfolgen und der vorhandene Mischwasserkanal in seiner Dimension erhöht, um eine Einleitung zusätzlicher gefasster Oberflächenwässer zu ermöglichen. Die komplette Einleitung erfolgt ins Kanalsystem der Stadt Meißen und ist damit ohne Relevanz für den OWK Triebisch-2. Für die Behelfsstraße über das Feld wird der Abfluss und die Versickerung mittels eines Mulden-Rigolen-System erfolgen. Die Straßenwässer werden an den Fahrbahnrandern in einer neuen 1 m breiten Entwässerungsmulde gefasst und unterhalb der Mulde Speicherblockrigolen zugeführt. Dort werden die Regenwässer während eines Starkregenereignisses zwischengepuffert und versickern im Anschluss.

Am rechten Fahrbahnrand werden die Rigofill-Körper 2-reihig quer zur Fahrbahn eingebaut. Aufgrund der sehr starken Längsneigung der Mulde erfolgt die Entwässerung der Mulde zusätzlich über einen Notüberlauf. Die geplante Einleitmenge beträgt rechts 0,51 l/s. Die Auslastung der Mulde während des maßgebenden Bemessungsregens $r_{5,0,2}$ beträgt etwa 43%. Aufgrund des notwendigen Notüberlaufschachtes wird diese Auslastung nicht erreicht werden (direkter Zulauf anstelle langwieriger Versickerung).

Am linken Fahrbahnrand erfolgt die Entwässerung der Mulde im Regelfall über 1-reihig längs der Mulde eingebaute Rigofill-Körper. Aufgrund der sehr starken Längsneigung der Mulde erfolgt die Entwässerung der Mulde in diesem Bereich zusätzlich über einen Notüberlauf; außerdem werden die Rigofill-Körper 2-reihig quer zur Fahrbahn eingebaut. Die geplante Einleitmenge beträgt links 16,04 l/s. Die Notüberläufe werden in den unteren Abschnitt des Lerchaweges entwässert und damit dem Kanalsystem Meißen zugeführt.

Die Umleitung am Lerchaweg ist nur als temporäre Maßnahme vorgesehen und die Behelfsstraße über das Feld wird nach Abschluss der Baumaßnahme vollständig zurückgebaut.

Da durch die Umleitungsstrecken Polenzer Weg/ Buschbad und Lerchaweg lediglich potentiell sehr geringe temporäre Auswirkung auf den OWK Triebisch-2 (DESN_53732-2) bestehen, kann ein negativer Einfluss auf die biologischen Qualitätskomponenten sowie den chemischen Zustand dieses OWKs ausgeschlossen werden.

Eine Betroffenheit des OWK Triebisch-2 (DESN_53732-2) kann somit im Zuge der Vorstufe ausgeschlossen werden.

5.1.2 Grundwasserkörper

Das Vorhaben befindet sich im Bereich des Grundwasserkörpers „Elbe“ (DEGB_DESN_EL-1-1-2). Die Fläche beträgt 483,46 km².

In Abbildung 4 sind sowohl die Lage als auch die Grenzen des GWK „Elbe“ dargestellt.

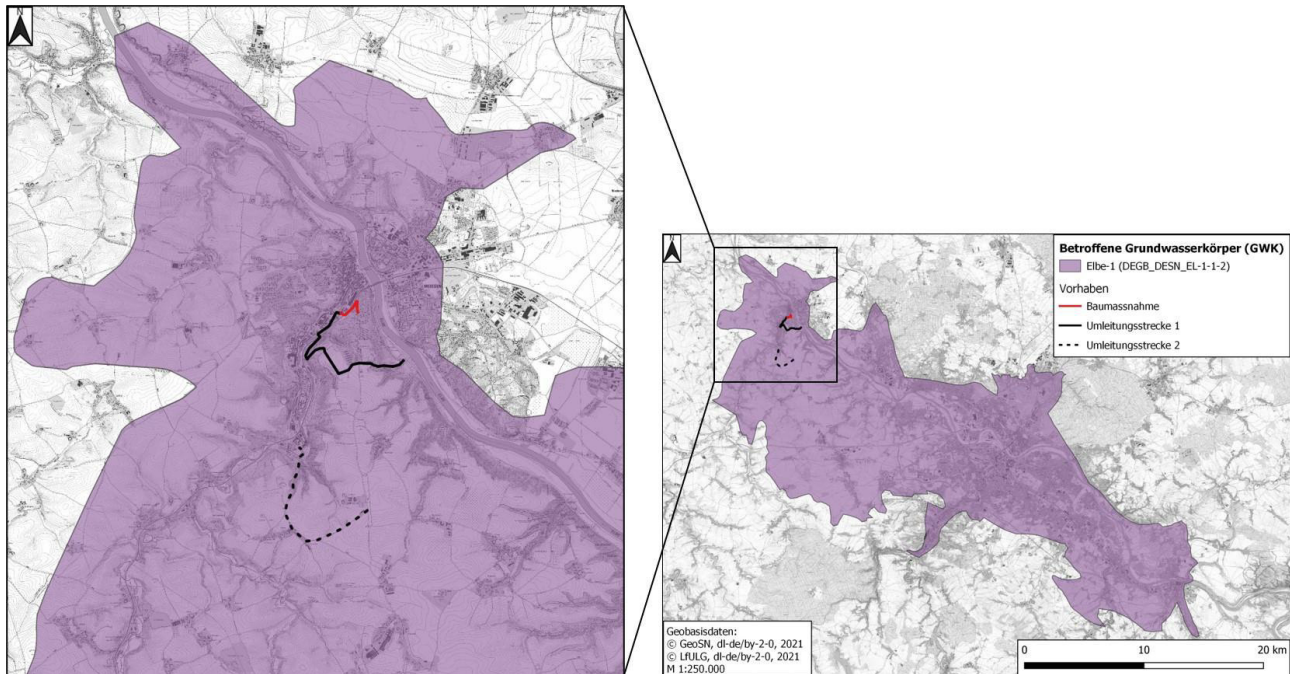


Abbildung 4: Lagedarstellung betroffener GWK „Elbe“. GIS-Bearbeitung basierend auf /16/.

Eine Betroffenheit des Grundwasserkörpers wird für das hier zu betrachtende Vorhaben bereits auf der Ebene der Vorstufe ausgeschlossen.

Der Ausschluss der Betroffenheiten des GWK „Elbe“ (DEGB_DESN_EL-1-1-2) ist wie folgt zu begründen:

Die Betroffenheit des Grundwasserkörpers ist gemäß WRRL gegeben, wenn Lage und Mengen von Entnahmen sowie die Beschaffenheit und Mengen von Einleitungen sowie die Landnutzung im Einzugsgebiet des Grundwasserkörpers sich ändern.

Die von dem Vorhaben ausgehenden Wirkungen auf den mengenmäßigen Zustand der GWK beschränken sich auf bauzeitliche Auswirkungen, die sich aus den bauzeitlichen Umleitungsstrecken ergeben können. Dabei handelt es sich um eine lediglich zeitweilige und lokale, auf die Umleitungen und deren unmittelbares Umfeld begrenzte geringfügige mengenmäßige Beeinflussungen des Grundwasserspiegels. Für den insgesamt 483 km² großen GWK ergibt sich somit eine deutlich unter 0,01 % liegende temporäre Betroffenheit sehr geringen Ausmaßes. Eine nachteilige Veränderung der Grundwasserstände an den repräsentativen Messstellen des GWK kann demnach mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

Bauzeitlich ergeben sich außerdem Gefährdungspotentiale durch den Eintrag von Schadstoffen. Zur Vermeidung nachteiliger Auswirkungen werden alle nach allgemein anerkannten fachlichen Regeln möglichen Maßnahmen ergriffen. Das verbleibende Gefahrenpotential (Havarien) wird als sehr gering bezüglich seines möglichen Umfangs, seiner Eintrittshäufigkeit und auch örtlichen Ausdehnung eingeschätzt, sodass eine Verschlechterung der für die Beurteilung des chemischen Grundwasserzustands maßgeblichen stofflichen Parameter ausgeschlossen werden kann.

Bei der Umsetzung der Maßnahme wird von einer den Vorgaben des Bodenschutzes entsprechenden Realisierung der geplanten Erdarbeiten ausgegangen. Eine Mobilisierung von Schadstoffen ist deshalb auszuschließen. Somit ergibt sich keine nachteilige Auswirkung für die Beschaffenheit des Grundwasserkörpers.

Das Vorhaben ist daher nicht geeignet, den Grundwasserkörper in relevanter Weise zu beeinträchtigen. Dauerhafte nachteilige Veränderungen des mengenmäßigen und chemischen Zustandes des Grundwasserkörpers „Elbe“ (DEGB_DESN_EL-1-1-2) sind auszuschließen.

5.1.3 Zusammenfassung Ermittlung des Prüfbedarfs (Vorstufe)

Aufgrund der minimalen Änderung der Versiegelungsflächen zwischen Plan und Bestand und dem lediglich temporären Ausbau mit anschließendem Rückbau der Umleitungsstrecken kann auf eine weitere Vorgehensweise bei der Herleitung der Prognoseentscheidung zum Verschlechterungsverbot verzichtet werden. Durch die Ermittlung des Prüfbedarfs (Vorstufe) wird das Vorhaben als nicht prüfrelevant eingestuft.

6 Ausnahme von den Bewirtschaftungszielen nach § 31 Abs. 2 WHG

Für das Vorhaben wurde weder eine Verschlechterung des Gewässerzustands noch die Gefährdung der Zielerreichung prognostiziert. Die Prüfung einer Ausnahme nach § 31 Abs. 2 WHG entfällt somit.

7 Fazit und Prognose

Vorhaben

Gegenstand des Fachbeitrags ist die Baumaßnahme zum Ausbau der S 177 Abschnitt 1.1 - Plossenaufstieg in Meißen zwischen Neumarkt und der Einmündung Gellertstraße mit temporären Umleitungsstrecken am Siebeneichener Schlossberg, Polenzer Weg/ Buschbadweg, sowie Lerchaweg mit einer Behelfsstraße über das Feld zur Querallee. Es sind offene bauzeitliche Wasserhaltungen geplant. Aufgrund des Ausbaus am Plossenaufstieg entstehen leicht höhere Abflussmengen durch geringfügig erhöhte Versiegelung. Die Umgehungsstrecken werden nur temporär versiegelt und der Ausbau nach Beendigung der Baumaßnahme rückgebaut. Die Ableitung der Mehrmengen an Niederschlagswasser erfolgt über das Kanalsystem Meißen bzw. durch lokalen Abfluss und Versickerung in ein Mulden-Rigolensystem (Behelfsstraße Feld Anschluss Lerchaweg).

Bewertungsmethodik

Die Bewertung des Vorhabens erfolgte auf Grundlage folgender Handlungsempfehlungen:

- LfULG - Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2021): Fachtechnische Arbeitshilfe zur Prognoseentscheidung hinsichtlich des ökologischen Zustands im Rahmen der Prüfung des Verschlechterungsverbots. Sächsische Arbeitshilfe Version 1.1

Bewertungsrelevante Vorhabenbestandteile

Geprüft wurden alle in der Objektplanung (siehe Kapitel 4) dargestellten Vorhabenbestandteile.

Entsprechend der Bewertungsmethodik der Handlungsempfehlung „Sächsisches Fachprojekt zum Verschlechterungsverbot“ wurde der Prüfbedarf zum Verschlechterungsverbot ermittelt.

Betroffene Wasserkörper

Im Rahmen des Fachbeitrags konnte bereits während der Vorstufe eine Betroffenheit der drei potentiell beeinflussten Oberflächenwasserkörper Elbe-1 (DESN_5-1), Triebisch-2 (DESN_53732-2) und Kleine Triebisch (DESN_53732-2) ausgeschlossen werden. Für den OWK Elbe-1 kann eine potentielle Veränderung des Gewässers durch die Baumaßnahme ausgeschlossen werden, da ein deutlicher Verdünnungseffekt eintreten würde. Für die OWK Kleine Triebisch und Triebisch-2 sind die potentiellen Effekte der Umleitungsstrecken auf die OWK nur als sehr gering einzustufen, aufgrund der lediglich temporären Umleitungsstrecken mit nur vorübergehender Versiegelung und Verkehrsdichteerhöhung.

Auch für den Grundwasserkörper „Elbe“ (DEGB_DESN_EL-1-1-2) konnte bereits im Zuge der Vorstufe auf Grundlage des Umfangs und der Intensität der Maßnahme eine Verschlechterung des mengenmäßigen und chemischen Zustands ausgeschlossen werden. Eine Betroffenheit ist somit nicht gegeben.

Prüfung auf Verschlechterung des Gewässerzustandes

Die Prüfung auf Verschlechterung der OWK erfolgte auf Grundlage der im „Sächsischen Fachprojekt zum Verschlechterungsverbot“ /4/ dargestellten Prüfmethodik.

Für alle Vorhabenbestandteile konnte bereits mit Ermittlung des Prüfbedarfs (Vorstufe) nachteilige und bewertungsrelevante Wirkungen auf die biologischen Qualitätskomponenten und den ökologischen und chemischen Zustand der Gewässer ausgeschlossen werden.

Durch die Ermittlung des Prüfbedarfs in der Vorstufe wurde das Vorhaben als nicht prüfrelevant eingestuft.

Der Fachbeitrag bestätigt damit die Voreinschätzung der Unteren Wasserbehörde vom 08.07.2021 (siehe Anlage 1), das Vorhaben sei möglicherweise nicht prüfrelevant.

Prognose

Verschlechterungen des biologischen und chemischen Zustands der OKW bzw. des mengenmäßigen und chemischen Zustands der GWK sind unter den angenommenen Veränderungen im Hinblick auf ihre räumlich-zeitliche Wirkung im OWK bzw. GWK **auszuschließen**.

Anlage 1

Email von Sabrina Mittag, Untere Wasserbehörde, vom 08.07.2021

AW: S 177 Plossen: Planfeststellungsverfahren, Wasserrecht, vorzulegende Unterlagen "WRRL"



Do 08.07.2021 08:48

Mittag, Sabrina <Sabrina.Mittag@kreis-meissen.de>

AW: S 177 Plossen: Planfeststellungsverfahren, Wasserrecht, vorzulegende Unterlagen "WRRL"

An ☐ Miersch, Rainer - LASuV NL Meißen; ☐ tpueschel@bonk-herrmann.de

Cc ☐ Fiederling, Christoph - LASuV NL Meißen; ☐ Preuß, Annett - LASuV NL Meißen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie besprochen fasse ich Ihnen noch kurz die gestrigen Vereinbarungen zum Thema Fachbeitrag WRRL im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens S 177 Plossen zusammen.

Für die S177 Wilsdruffer Straße (Plossenaufstieg) ergibt sich durch den geplanten Ausbau lediglich eine minimale Erhöhung der zu versiegelnden Fläche in Bezug auf den Bestand. Die Veränderung der Flächenversiegelung durch das geplante Vorhaben ist daher als nicht signifikant einzuschätzen.

Des Weiteren bedarf die Realisierung der Baumaßnahme am Plossenaufstieg einer Vollsperrung der Wilsdruffer Straße. Zur Absicherung der Daseinsfürsorge für die betroffenen Anwohner der Stadtteile Lercha, Plossen und Siebeneichen sind örtliche Umleitungen erforderlich, die ebenfalls Bestandteil der Vorplanung sind. Für die örtlichen Umleitungsstrecken ist vorgesehen den Asphalt ohne Änderung der Fahrbahnbreite zu erneuern (Buschbadweg, Polenzer Weg) bzw. Straßenstrecken temporär grundhaft auszubauen (Siebeneichener Schlossberg, Lerchaweg). Dieser temporäre Ausbau der Umleitungsstrecke soll nach Fertigstellung der Baumaßnahme am Plossenaufstieg (geplante Dauer von 2,5 Jahre) zurückgebaut werden.

Der vollumfängliche wirkpfad-basierte Ansatz zur Prognoseentscheidung entsprechend der „Fachtechnischen Arbeitshilfe“ des LfULG (Link zum Dokument folgt weiter unten) umfasst ein zweistufiges Prüfverfahren mit einer vorgeschalteten Vorstufe zur Ermittlung des Prüfbedarfs eines Vorhabens. Das zweistufige Prüfverfahren selbst enthält eine Vorprüfung (Stufe 1) und eine Detailprüfung (Stufe 2).

Aufgrund der minimalen Änderung der Versiegelungsflächen zwischen Plan und Bestand und dem nur temporären Ausbau mit anschließendem Rückbau der Umleitungsstrecken kann nach Absprache mit der unteren Wasserbehörde auf eine detaillierte Vorgehensweise bei der Herleitung der Prognoseentscheidung zum Verschlechterungsverbot und damit ausführlichen Erstellung des Fachbeitrags WRRL verzichtet werden.

Für das Vorhaben ist maximal Stufe 1 (Vorprüfung) anzuwenden. Nach Erläuterungen vom Vor-Ort-Termin am 06.07.2021 kann ggf. sogar davon ausgegangen werden, dass durch die Ermittlung des Prüfbedarfs (Vorstufe) das Vorhaben als nicht prüfrelevant eingestuft wird. Dies sollte sorgfältig begründet werden (Veränderung Flächenversiegelung, temporäre Maßnahme, Entwässerungslösung Ist-Plan, Starkregenereignisse).

Es wird an dieser Stelle explizit auf das Vorgehen der „Fachtechnischen Arbeitshilfe“ Kap. 3.3 verwiesen.

Die „Fachtechnische Arbeitshilfe zur Prognoseentscheidung hinsichtlich des ökologischen Zustands im Rahmen der Prüfung des Verschlechterungsverbots“ (Stand 03/2021) finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.wasser.sachsen.de/wrrl-daten-kompakt-10896.html>

Für Rück- bzw. Detailfragen bezogen auf die Bearbeitung des Fachbeitrags WRRRL stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sabrina Mittag
Sachbearbeiterin Gewässer
Dezernat Technik | Kreisumweltamt | Sachgebiet Wasser
Landratsamt Meißen

Telefon: 03522 303-2364
Telefax: 03521 725-88024
E-Mail: Kreisumweltamt@kreis-meissen.de
Internet: www.kreis-meissen.org

Postanschrift: Postfach 10 01 52 | 01651 Meißen
Besucheranschrift: Remonteplatz 8 | 01558 Großenhain

USt-IdNr. DE270916968